Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Dreißigster Jahrgang. Drittes Quartal.

Nro. 74. Ratibor den 15. September 1832.

Das Haus Napoleon.

Von Saphir.

Im Garten zu Schönbronnen,
Da liegt der König zu Rom,
Sieht nicht das Licht der Sonnen,
Sieht nicht des Himmels Dom.

Am fernen Inselstrande
Da liegt Napoleon,
Liegt da zu Englands Schande,
Liegt da zu Englands Hohn!

Im Garten zu Schönbronnen
Da liegt der König von Rom,
Sein Blut ist ihm geronnen
Es stockt sein Lebensstrom.

Am fernen Inselstrande
Da liegt Napoleon,
Liegt nicht in seinem Lande,
Liegt nicht bei seinem Sohn.

Liegt nicht bei seinen Kriegern,
Bei den Marschällen nicht,
Liegt nicht bei seinen Siegern,
Liegt in Europa nicht.

Liegt hart und tief gebettet
Im fernen Meeres = Kreis,
Am Felsen angekettet,
Ein todter Prometheus.

Wo Baum und Blatt und Reiser
Versengt vom Sonnenstrahl,
Da liegt der große Kaiser
Der kleine Corporal!

An seinem Grabe fehlen
Cypreß' und Blumenstab,
Am Tage aller Seelen
Besucht kein Mensch sein Grab.

So liegt er lange Jahre
In öder Einsamkeit;
Da klopft es an die Bahre
Um mitternächt'ge Zeit.

Es klopft und rufet leise:
„Mach auf, du todter Held!
„Es kommt nach langer Reise
„Ein Gast aus jener Welt."

Es klopft zum zweiten Male:
„Mach' großer Kaiser auf,
„Es kommt vom Erdenthale
„Ein Bote Dir herauf."

Es klopft zum dritten Male:
„Mach, Vater, auf, geschwind.
„Es kommt, im Geisterstrahle
„Zu Dir dein einzig Kind!" —

Da weichen Erd' und Steine,
Es thut sich auf der Sarg,
Der lange die Gebeine
Des größten Helden barg.

Da streckt des Kaisers Leiche
Die Knochen = Arme aus,
Und zieht das Kind, das bleiche,
Hinab ins Bretterhaus.

Und ziehet es hernieder:
„So seh ich, theurer Sohn,
„Seh' ich dich endlich wieder,
„Mein Kind Napoleon?

Und rücket an die Seite,
Und rücket an die Wand;
„Mein Kind, das ist die Breite
„Von meinem ganzen Land."

Da schlingen die Gerippe
Die Knochen in einand',
Und liegen Lipp' an Lippe,
Und liegen Hand in Hand.

Und zu derselben Stunde,
Schließt auch das Grab sich schon, —
Das war die letzte Stunde
Vom Haus Napoleon!

La Danse Macabre,

par

P. L. Jacob. *)

Zu Anfang des 15ten Jahrhunderts, vielleicht aber auch schon früher, — denn die historischen Nachrichten führen nur bis dahin zurück, — gab man in Deutschland, England und Frankreich allegorische Theater=Vorstellungen, die unter dem Namen: „Todten=Tänze" oder „Tanz des Makaber", bekannt sind. Ueber die letztere Benennung sind die Etymologen nicht einig, und es ist eine bloße Vermuthung, wenn man behauptet, ein obscurer deutscher Dichter Namens Makaber, hätte diesen Komedien, als ihren Erfinder, seinen Namen verliehen. In diesen plumpen und grausenhaften Farcen wurde der Tod im Leichenanzuge mit (gemaltem) aufgeschnittenem Leibe, worinn sämmtliche Eingeweide in natürlicher Gestalt sichtbar waren, vorgestellt, wie er begleitet von mehrern Teufeln, einen Tanz von Menschen aus allen Ständen, vom Kaiser bis zum Bettler herab, und von jeglichem Alter und Geschlecht, aufführe, um dadurch die Gleichheit vor dem Tode bildlich und anschaulich darzustellen. — Diese Vorstellungen fanden in der damaligen Zeit so viel Beifall, daß man deren Anblick durch die verschiedenen Mittel, welche die Malerei und die plastischen Künste darboten, zu vervielfältigen suchte, und man brachte diese Todten= Tänze nicht nur in Oel= und Fresco = Gemälden und Bildhauereien an Kirchhöfe, Brücken = Geländer, Häuser=Schilde, Bogengänge u. dgl. an, sondern man verzierte damit durch allerlei Schnitzwerk in Holz und Elfenbein selbst die Zimmer und Gefäße, und brachte sie sogar an Degen= und Dolchgriffe in allerhand Metall = Arbeiten an.

Jacob, der wie Balzac und andere

---

*) Es ist dies der berühmte junge Dichter Paul Lacroix: — Sporschil hat seine „Les deux fous" unter dem Titel: „Die beiden Hofnarren," und der pseudonyme Pelwesta, seine „Les mauvais garçons" unter dem Titel: „Die Freibeuter von Paris," (bis jetzt jedoch nur den ersten Theil,) übersetzt. — Es ist auffallend, daß beide Uebersetzer den Namen des, so hochgehaltenen Verfassers, nicht nennen, was doch schon zur Empfehlung ihrer Arbeit vornweg genützt haben würde, wenn man nicht anders annehmen soll, daß keiner von beiden ihn gekannt habe.

P—m.

französischen Dichter sich darinn gefällt, durch furchtbare, schreckliche und schauderhafte Darstellungen dem herrschenden Geschmack des französischen — wie Spiendler und Andere auf gleicher Weise — dem des deutschen Publikums zu fröhnen, hat, unter dem (oben erwähnten) Titel: „La Danse Macabre", eine Novelle herausgegeben, die man furchtbarschön, nennen kann.

Wie in Spindlers „Jude" das ganze handelnde Personale, (mit nur sehr geringer Ausnahme,) aus lauter Spitzbuben, Schurken, Memmen, Mördern, Mordbrennern, Huren und dergleichen schofeles Gesindel bestehet, — wie Spindler, durch die Zusammenstellung von lauter Gräuel = Scenen, das Gemüth des Lesers, — ohne ihm nur irgend eine beruhigende Erholung durch sanftere und moralische Gefühle zu gönnen, — in beständiger Angst, Schrecken, Abscheu und Empörung erhält; — so hat auch Jacob, durch die unsaubere Gesellschaft von Zigeunern, Todtengräbern, Kupplern, Aussätzigen, Pestkranken, Leichen u. s. w. dafür gesorgt, daß der Leser durch Eckel, Abscheu und Grausen in einer beständigen Fiberhitze gehalten wird, nur ist zwischen diesen beiden Schriftstellern der Unterschied, daß Spindler seinem Sujet nicht gewachsen war und er zuletzt, da ihm der Plan erst unter den Händen zugewachsen ist, genöthigt ward, den gordischen Knoten seiner verworrenen Geschichte gewaltsam entzwei zu hauen, während Jacob seinen Stoff mit aller möglichen Gewandtheit eines geschickten Meisters, der sein Werk zu beherrschen weiß, in voller Rundung durchgeführt hat. *)

Schiller sagt: „In seinen Thaten malt sich der Mensch." Wenn ein Volk, das, durch Erlebnisse einer vierzigjährigen Revolution so verhärtet worden, daß es drastischer Schauspiele als Reitzmittel seiner Gemüths-Empfindungen bedarf, so ist dieses zu entschuldigen, weil es durch den Gang seiner Bildung also bedingt worden; womit aber wollen es Spindler und Consorten rechtfertigen, wenn sie durch die Verwilderung des Geschmacks, den Karakter der deutschen Lesewelt, eine solche verwilderte Richtung zu geben suchen?

Pappenheim.

---

*) Eine Liebesgeschichte zwischen der Frau eines Edelmannes und einem jungen Juden dem Sohne eines Todtengrabers, (als Episode,) ist meisterhaft gehalten, und giebt durch ihre schreckliche Folgen als Strafe des Ehebruchs, die Moral des ganzen Stückes ab.

P—m.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des erforderlichen Brenn-Oels zur Beleuchtung der städtischen Straßen = Laternen für die drei letzten Monate d. J. und die vier ersten Monate des k. J. soll an den Mindestfordernden ausgethan werden. Zur öffentlichen Verdingung steht Terminus auf den 20. d. M. des Nachmittags um 2 Uhr im Rathhäuslichen Commissions = Zimmer an, und Lieferungslustige werden hierdurch pro Termino eingeladen, mit dem Bemerken:

daß die Uebernahme der ganzen Straßen = Beleuchtung für gedachte Zeiträume gegen annehmbare Forderungen verpachtet wird.

Ratibor den 10. September 1832.

Der Magistrat.

Warnung.

Personen, welche an die Herzoglichen Rent-Kassen hier, zu Rauden oder zu Ratiborer Hammer Geldbeträge schulden, können Zahlung gültig nur gegen Quittung der Rentmeister, der diesen vorgesetzten oder der sich dazu besonders schriftlich legitimirenden Herzoglichen Beamten leisten. Es werden daher Zahlungen an nicht auf diese Weise legitimirte Personen eben so wenig anerkannt, als deren Quittungen honorirt werden.

Schloß Ratibor d. 4. September 1832.

Herzoglich Ratiborsche Kammer

Ein mit guten Zeugnissen versehener Bediente, findet sogleich, oder von Michälys an ein Unterkommen, bei dem Dominio Brzesnitz bei Ratibor.

Brzesnitz, den 6. September 1832

Die zwei Viertel-Loose 2ter und 3ter Klasse 66ster Lotterie unter Nro. 44060 — a und 44097 — a sind dem rechtmäßigen Spieler abhänden gekommen, welches um Mißbrauch zu verhüten öffentlich bekannt gemacht wird.

Ratibor, den 10. September 1832.

S. Steinitz,
Lotterie-Untereinnehmer,
beim bestallten Einnehmer
Herrn A. Steinitz hier.

Im Albrechtschen Garten-Hause vorm Neuen-Thore ist eine Wohnung bestehend in 2 Zimmer, nebst Boden und Keller, vom 1. October d. J. an zu vermiethen.

So eben habe ich wiederum erhalten: alle Gattungen von Breslauer Liqueure aus den beliebtesten Fabricken, neue holländische Häringe, Holländischen- und Schweizer-Käse, frischen Caviar, Berliner- und Braunschweiger-Wurst, welches ich hiermit zur geneigten Abnahme bestens empfehle.

Ratibor, den 14. September 1832.

A. B. Sand.

Ein Knabe, welcher eine gute Erziehung genossen und mit den gehörigen Schulkenntnissen versehen ist, kann ein Unterkommen in einer Handlung finden — wo? — sagt die Redaktion des Oberschl. Anzeigers.

Getreide-Preise zu Ratibor.
Ein Preußischer Scheffel in Courant berechnet.

Datum.	Weizen.			Korn.			Gerste.			Hafer.			Erbsen.		
Den 13. Septemb 1832.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.
Höchster Preis.	1	6	6	—	26	6	—	22	—	—	14	3	1	1	—
Niedrig. Preis.	1	—	6	—	22	—	—	17	6	—	12	—	—	—	—